

Schnellbericht Solawi-Netzwerktreffen Feb 2015

für unsere Kerngruppe

MALTE HÖVEL

Hallo, Ihr Lieben,

Ich möchte Euch kurz einen schnellen Überblick übers Netzwerktreffen auf Schloss Tempelhof geben. Vielleicht könnt Ihr einige Impulse ja am Dienstag gebrauchen...

Ich unterteile hier in kurze Woche zum Rahmen, die Ergebnisse der Inhaltsgruppen sowie – wichtig! - die Besprechungen der neuen Regionalgruppe Rhein.

Rahmen

Ort war das Gemeinschaftsprojekt Schloss Tempelhof im Großraum Stuttgart. Beeindruckendes Mehrgenerationen-Gemeinschaftsprojekt aus rund 90 Erwachsenen plus Kindern mit allen möglichen Wirtschaftsbereichen und eben auch einer Solawi mit Gemüse, LeBleu-Zweinutzungshühnern, jungen Ziegen, Wollschweinen und so viel mehr – wer da mehr drüber wissen möchte, kontaktiert mich gern direkt oder schaut auf deren Website.

Zum Treffen kamen rund 120 Menschen aus den Solawis im deutschsprachigen Raum. Ein bunter toller Haufen mit dem Hang zum lebenswerten Chaos und doch einer Menge Struktur.

Grundmodell war die inhaltliche Aufteilung in Themenräume (s. u.) und die Organisation in Bezugsgruppen, denen jeder sich zuordnete; es gab Bezugsgruppen für Moderation, Material, Verschönerungen, Party, ... Darüber hinaus wurden wichtige Dinge im Plenum gesprochen. Die Organisationsstruktur war auf basisdemokratische Konsensprozesse ausgerichtet.

Samstag wurde inhaltlich in den Themenräumen gearbeitet, Sonntag ging es dann in die Regionalgruppen.

Inhalte

Die für mich wichtigsten Inhalte lassen sich hier gar nicht beschreiben – es waren dies die sehr vielen sehr intensiven Momente mit tollen Menschen, vor allem die Gespräche an den Abenden oder zu den Mahlzeiten, die unendlich bereichernd waren und sich doch nicht hier ohne Weiteres darstellen lassen. Ich empfehle solche Treffen und diesen Austausch von Herzen und freue mich, beim nächsten Netzwerktreffen am ersten Novemberwochenende (vormerken!) mit einigen von Euch hinzufahren.

Hier die Kurzzusammenfassungen aus den sieben Themenräumen:

Politik und Öffentlichkeitsarbeit

Diese Gruppe sprach besonders über die Vernetzungen mit anderen Organisationen – deren gibt es sehr viele ;-)

Organisationsstrukturen des Netzwerks

- Es wurde ein Leitfaden zu den Organisationsstrukturen des Netzwerks erstellt, damit Interessierte sich besser drin zurechtfinden.

- Wichtig ist auf allen Ebenen, die Kommunikation sicherzustellen.
- Spannende Frage: wie fühlt sich das einzelne Mitglied, die einzelne Person dem Netzwerk verbunden? Nehmen die Aktiven der einzelnen Solawis sich als Teil einer Bewegung, eines Netzwerkes wahr?
- Diverse Aktivitäten sind geplant: eine „Agrikultour“-Radtour durch Süddeutschland von Solawi zu Solawi, ein einwöchiges Sommercamp, Stärkung der regionalen und überregionalen Treffen.

Landwirtschaftliche Praxis

Hier gab es Vorträge und Austausch über:

- Terra Preta (ein derzeit sehr gehyptes Modell zur Steigerung der Bodenfruchtbarkeit)
- Edulis (ein geplantes Forschungsprogramm zur Ökologisierung des Landbaus, als Gegengewicht zur zunehmenden Konventionalisierung der Biobetriebe)
- Anbauplanung – hier wurde deutlich, dass es auf den Betrieben einen hohen Bedarf gibt, hierüber in Austausch zu kommen)
- Saatgutvermehrung – Ziel ist, die Saatgutvermehrung, die sich immer mehr bei wenigen Spezialfirmen konzentriert, wieder zurück auf die Höfe zu bringen; hierzu werden z. B. von Kultursaat gerade Fortbildungen angeboten, die auch Leute aus dem Netzwerk besuchen.

Informationstechnologie

Gerade in Sachen Kommunikation und Planung haben viele Höfe Bedürfnisse zu Unterstützung aus dem EDV-Bereich. Im Netzwerk gibt es eine Gruppe, die aktiv an Lösungen für solche Probleme arbeitet. So ist ein Homepage-Baukasten in Entwicklung und so einige andere Tools, die die Kommunikation und Organisation innerhalb der Betriebe stärken sollen. Näheres hierzu siehe auch die letzten Freihofbriefe. Die EDV hat sich u. a. mit der Kommunikationsgruppe getroffen, um Bedürfnisse zu eruieren.

Alle geschaffenen Lösungen sollen unabhängig von den großen Bezahlern und grundsätzlich OpenSource sein, so dass die Betriebe diese unkompliziert und günstig nutzen können. Die EDV-Gruppe ist bereits aktiv, freut sich aber immer über Unterstützung. Für größere Projekte wären auch solidarische Finanzierungsmodelle möglich, getragen von allen an einer bestimmten Lösung interessierten Betrieben → gemeinschaftliche Finanzierung.

Basiskurs Solidarische Landwirtschaft

Der Basiskurs war für Menschen gedacht, die eine Solawi neu aufbauen wollen und hier fachliche Unterstützung gebrauchen können. Gesprochen wurde über: wie komme ich an Land? Was muss ich bei der Budgetplanung einkalkulieren? Wie organisiere ich die Verteilung? Wie binde ich Ehrenamtler ein? Welche Rechtsformen sind sinnig?

Grundlegender Tipp: fast alle Solawis sind sehr offen für gegenseitige Beratung und Unterstützung → aktiv Unterstützung suchen! Zudem gibt es im Netzwerk einen Beratungsdienst: beratung@solidarische-landwirtschaft.org.

Kommunikation und Gemeinschaft

Hier gab es Impulsreferate und Austausch zu:

- Gestaltung einer Bieterunde (Referat von zwei Betrieben, die das gut installiert haben)

- Verantwortungsverteilung in Betrieben und Gemeinschaft: hier wurde das Modell der „Soziokratie“ vorgestellt, welches Sichtweisen und Methoden für die Gemeinschaftsgestaltung bereit hält.
- Lohnniveau
- Regionalstrukturen

Free Space

Auch hier wurden verschiedene Rechtsformen besprochen und eine eigene AG zum Thema im Netzwerk angeregt, die sich mit Anwälten und den internen Fachleuten mal knackig hinsetzt und gezielt auf Solawi ausgerichtete Möglichkeiten ausarbeitet.

Angeregt wird auch, das vorhandene Wissen in einem eigenen Wiki-Projekt zusammenzutragen und den Austausch unter den bereits vorhandenen Beratern zu stärken.

Weiterhin wurde über das Essen von Tieren gesprochen.

Ein paar Worte zum Netzwerk an sich:

„Es gibt kein Netzwerk“ stellte einer der Moderatoren klar. Natürlich gibt es ein Netzwerk, aber dieses ist letztlich ein ideelles Konstrukt. Dahinter stehen konkrete Menschen, die gemeinsam an der und für die Idee arbeiten. Neben der Geschäftsstelle sind das ausschließlich Ehrenamtler. An dieses Netzwerk kann man nicht einfach Aufgaben delegieren – es passiert nur das, was jemand tut. Es lebt also davon, dass konkret Menschen mitmachen.

Und es kann nur arbeiten, wenn der trotz des vielen Ehrenamts anfallende Finanzbedarf gedeckt wird. Fast die komplette Dienstleistungsbreite des Netzwerks kann von jedem abgerufen werden, unabhängig von Beiträgen oder Mitgliedschaften, und das soll auch so sein und bleiben. Dennoch freut sich das Netzwerk über jedes zahlende und/oder aktive Mitglied. Der Beitrag ist selbst bestimmbar; Richtwerte sind jährlich 48 Euro pro natürlicher Person oder bei Betriebsmitgliedschaften 6 Euro pro Mitglied (Anteil) und Jahr.

Regio-Treffen

Auf dem Netzwerktreffen fanden auch die Regionalgruppentreffen statt. Die Regionalgruppen sind neu aufgeteilt worden; wir gehören nun zur Gruppe 6, die ungünstigerweise den Namen „Rhein-Main“ trägt (können wir noch ändern), aber das ganze Gebiet von Darmstadt bis Dortmund und alles westlich davon umfasst. Folgende Dinge haben wir besprochen:

- es wird eine Adressliste aller Betriebe der Region erstellt und ein Mailverteiler eingerichtet, in den sich jeder eintragen kann. So bleiben wir unkompliziert in Kontakt.
- einige Betriebe haben Interesse an Öffentlichkeitsarbeit. Die regionale Mitgliederwerbung bleibt in der Hand jedes einzelnen Betriebes; die Idee und den Netzwerkgedanken zu verbreiten kann gemeinschaftlich passieren. Vorgeschlagen wurden Stände auf den Heldenmärkten (bekommen wir vergünstigt) und den regionalen Saatgutfestivals. Bettina aus Düsseldorf schlägt weiterhin vor, eine eigene Veranstaltung als Regionalgruppe zu machen, wie es sie in Düsseldorf schon einmal gab. Die Anwesenden sehen die Prioritäten dieser Art von Arbeit unterschiedlich.
- Die Etablierung einer internen Tauschbörse sowie eines Kompetenzpools wird vorgeschlagen, aber noch nicht tiefgehend diskutiert.
- Alle Betriebe haben Lust auf gelegentliche Regionalgruppentreffen, ca. 2-4x jährlich. Um den aktuellen Schwung zu nutzen, streben wir für April / Mai ein erstes, eintägiges Treffen

an, auf welchem alle genannten Punkte vertieft werden können. Als Ort bietet sich Carola aus Bonn an; danach soll reihum nach Absprache über die Betriebe gegangen werden.

- Neue Initiativen in der Region: Köln, Witten, Viersen.

Kurzum: spannende, intensive Zeit.

Ich hänge Euch einige Fotos mit dran:

- Kärtchensammlung zu „Interne Kommunikation – welche Methoden / Herangehensweisen helfen, die gemeinsame Arbeit wachsen zu lassen?“
- Kärtchenprotokoll zur Präsentation „Soziokratie“

In der zweiten Märzwoche bin ich wieder da. Ich freue mich auf Euch!

Liebe Grüße,

Malte